

Feuerwehr- Teamgeist fördern

Die Corona-Pandemie hat die sozialen Kontakte in den Feuerwehren im vergangenen Jahr stark eingeschränkt, und sie wird es auch noch eine Zeit lang tun: Keine Übungen wie gewohnt, keine Kameradschaftsabende, keine Treffen der Jugendfeuerwehren, keine Wahlen. Doch die sozialen Medien machen es möglich, dass Online-Schulungen ebenso durchgeführt werden können wie ein unterhaltsames Gruppentreffen. Das ist zwar kein Ersatz für die persönlichen Begegnungen, aber es hält das Team ein kleines bisschen zusammen. | Von Ulrike Nikola

Beispiel 1: Online-Kameradschaftsabend

Eines sei gleich vorweggenommen: Der vierstündige Spiele-Abend mit über 60 Kameradinnen und Kameraden samt Familien war ein voller Erfolg! »Die Rückmeldungen waren alle sehr positiv, denn die Teilnehmenden haben sich gefreut, dass der Kameradschaftsabend nicht ausgefallen war, wie so vieles andere in dieser Zeit«, sagt der stellvertretende Kommandant *Sebastian Schaarschmidt* von der schwäbischen FF Gundelfingen an der Donau. Und Jugendwart *Daniel Freud* ergänzt, »dass es vor allem mal was ganz Neues gewesen ist, und es gut ankam, dass überhaupt was angeboten wurde.« Die beiden hatten zusammen mit Kommandant *Michael Wohlhüter* und 1. Vorstand *Uwe Hartshäuser* den digitalen Kameradschaftsabend im schwäbischen Gundelfingen an der Donau initiiert.

Los ging's mit einem gemeinsamen Essen - natürlich jede Familie

vor dem eigenen PC. Zuvor hatten die Kameradinnen und Kameraden aus einer Speisekarte ausgewählt, ob sie Pizza, Pasta oder Salat geliefert bekommen wollten. Während des Essens wurden Fotos aus den vergangenen fünfzehn Feuerwehrjahren gezeigt, um auf gemeinsam Erlebtes zurückzublicken. Danach konnten die Spiele beginnen: Ähnlich wie in einer Spiele-Show wurden die 24 teilnehmenden Haushalte in vier Teams eingeteilt, die bei verschiedenen Aufgaben gegeneinander antreten mussten. Sie mussten acht Spiele lösen, beispielsweise Gesichter raten oder Titelmelodien von Filmen erkennen. Aber auch praktische Aufgaben lösen, wie ein Selfie mit weihnachtlichem Motiv machen und in eine WhatsApp-Gruppe stellen. Aus den Bildern ist anschließend eine Collage entstanden. »Sie wird ins Gerätehaus gehängt, und soll später an die außergewöhnliche «Corona-Zeit» erinnern«, erklärt *Schaarschmidt*. Sehr erheiternd ist ein Spiel mit dem Titel »Lebens-

mittel« gewesen: Die Teilnehmenden mussten daheim nach Speisen suchen, die beispielsweise am weitesten von Gundelfingen entfernt produziert worden sind, oder am längsten abgelaufen waren. »Ein Bier mit Verfallsdatum 2004 und ein Joghurt von 2011 waren die Spitzenreiter«, verrät der stellvertretende Kommandant. »Das Spiel hatte auch den Vorteil, dass einige mal wieder daheim aufgeräumt haben«, schmunzelt *Daniel Freud*, »und bewegen musste man sich bei dem Spiel auch.« Noch mehr Bewegung kam dann beim Klopapier-Schnipsen ins Spiel: Dazu musste jeder ein Spielfeld aufbauen, auf dem Klopapierrollen, ähnlich wie beim Curling, möglichst nahe an die Zielmarke geschnipst werden mussten. »Das hat alles über Zoom sehr gut funktioniert«, fasst *Freud* zusammen, »außerdem hat jedes Team eine eigene WhatsApp-Gruppe gebildet. Am Ende des Abends waren über zweieinhalbtausend Kurznachrichten ausgetauscht worden.«

Trotz des erfolgreichen und vernünftigen Kameradschaftsabends über Zoom hoffen die Initiatoren jedoch, dass es nicht nötig sein wird, ihn zu wiederholen. Sondern dass sich alle in 2021 wieder persönlich treffen können. Bei den rund hundert Einsätzen haben sich die Kameradinnen und Kameraden natürlich immer wieder gesehen, aber nur für die reine Einsatzzeit und nicht darüber hinaus. *Sebastian Schaarschmidt* weiß von besorgten Feuerwehrführungskräften, die befürchten, dass Mitglieder in der Corona-Zeit merken, dass ein Leben ohne Feuerwehr auch möglich ist und deshalb aufhören. »Ich persönlich glaube aber eher, dass der Großteil der Kameradinnen und Kameraden nach Corona weiterhin die Werte zu schätzen weiß, wegen denen sie oder er in der Feuerwehr aktiv ist«, so *Schaarschmidt*. Trotz Lockdown war 2020 das Jahr mit dem größten Zulauf für die FF Gundelfingen, denn es haben sich 13 Neue der Feuerwehr angeschlossen. Das lag zum einen an der Mund-zu-Mund-Propaganda, aber auch an einer Kampagne »Für deine Stadt« im Herbst 2019, mit der viele Vorurteile abgebaut wurden. »Ein Highlight war ein besonderer Neuzugang: Und zwar ist eine Familie neu nach Gundelfingen gezogen, und die Frau hat ihrem Mann zum Valentinstag die Mitgliedschaft in der Feuerwehr geschenkt, weil es schon immer ein Herzenswunsch von ihm gewesen ist. So hat sie ihn vor dem Feuerwehrhaus abgesetzt, und er hat mittlerweile die Grundausbildung absolviert«, erzählt *Schaarschmidt* begeistert. Ein Wermutstropfen ist natürlich, dass die FF Gundelfingen viele Neue hat, die eigentlich gar nicht mehr »neu« sind, und noch nicht mit zum Einsatz fahren können, weil die Ausbildung und die Übungen fehlen.

Beispiel 2: Wöchentliche Treffen auf Zoom

Über die beiden Internetplattformen Twitch.tv und Zoom kommen die 16 Jugendlichen der JFW Gundelfingen weiterhin jeden Freitag zusammen, weil die wöchentlichen Treffen im Feuerwehrhaus ausfallen müssen. »Wir machen regelmäßig Übungen

auf Zoom, und wer Verbindungsprobleme hat, kann über Twitch zuschauen. Das klappt eigentlich ganz gut«, sagt Jugendwart *Daniel Freud*. Mal machen sie Unterricht, mal gibt es einen »Bastelabend«. So wurde beispielsweise den Jugendlichen zum Jahresabschluss ein Kinderpunsch vorbeigefahren, dazu ein weißes T-Shirt sowie Schriftzug und Logo der Jugendfeuerwehr Gundelfingen und ihr Name zum Aufbügeln. »So haben wir uns übers Internet getroffen, konnten am Bildschirm mit Kinderpunsch anstoßen und jeder hat dabei sein eigenes Feuerwehr-T-Shirt angefertigt«, erklärt *Daniel Freud*. Schon im Frühjahr 2020 hatte sich die Jugendfeuerwehr regelmäßig per Livestream getroffen, und nach einigen wenigen realen Treffen im Sommer, ging es im Herbst und Winter wieder über das Internet weiter. *Daniel Freud* glaubt nicht, dass die Jugendlichen wegen Corona aus der Feuerwehr austreten werden, »denn im Sommer haben wir gemerkt wie froh alle waren, dass wir uns wieder zu normalen Übungen treffen konnten.« Das wird 2021 nicht anders sein.

Beispiel 3: Grundausbildung via Internet

Jedes Jahr startet in der Kreisbrandinspektion Ansbach-Land 4/2 eine modulare Trupp-Ausbildung für die Neuen. Doch der Lockdown traf den Jahrgang 2019/20 kurz vor Ende sowie den Start des Jahrgangs 2020/21. Damit jedoch nicht alles pausieren musste, wurde die Zwischenprüfung zwei Monate verschoben und die noch fehlenden Unterrichtseinheiten fanden online statt. »Wir konnten trotz Corona auch mit dem neuen Jahrgang 2020/21 aus den gewonnenen Erfahrungen beginnen«, erzählt MTA-Lehrgangleiter *Bernd Neefischer*, »indem wir beispielsweise theoretische Inhalte wie Fahrzeug- und Gerätekunde, Feuerwehr-Organisation und Rechtsgrundlagen online durchgenommen haben.« Die Kreisbrandinspektion Ansbach-Land 4 war eine der ersten, die die modulare Trupp-Ausbildung von Präsenz- auf Online-Unterricht umgestellt hat. »Es ist natürlich mit mehr Aufwand verbunden«, gesteht

Bernd Neefischer, »weil zum einen die Routine für den Online-Unterricht fehlt. Zum anderen muss man sich einiges einfallen lassen, weil man beispielsweise nicht einfach an ein Fahrzeug gehen kann, um es gemeinsam von Nahem anzuschauen.« Die Lösung kann unter anderem ein selbst erstelltes Erklärvideo sein, eigene Lehrunterlagen oder eine Live-Präsentation mit Webcam in der Fahrzeughalle. Die Teilnehmenden aus beiden Jahrgängen sind alle sehr motiviert, so dass bei den zweimal wöchentlich stattfindenden Online-Schulungen fast nie einer gefehlt hat. Schließlich gibt es auch Vorteile von solchen Online-Kursen, für die man beispielsweise weniger Zeit braucht,



Stellv. Kommandant Sebastian Schaarschmidt beim digitalen Unterricht

weil die Anfahrt wegfällt oder man keine Kinderbetreuung organisieren muss. Anfangs nutzten sie Cisco webex als Internet-Plattform, doch innerhalb der Kreisbrandinspektion einigte man sich bald auf Microsoft Teams. Denn darüber können beispielsweise alle auf eine kostenlose Cloud zugreifen.

Zu den 13 Teilnehmenden des Jahrgangs 2019/20 gehört auch *Juliana Weiher*, und sie fand »das Distanz-Lernen einwandfrei. Nur ab und zu gab es technische Probleme, weil nicht jeder eine gute Internetverbindung hatte.« Um dies zu kompensieren und Probleme zu vermeiden, wurden beispielsweise Lern-Videos immer vorab in die gemeinsame Cloud gestellt, so dass sie jeder vorab anschauen konnte. Für *Juliana Weiher* steht fest, dass sie trotz der Corona bedingten Startschwie-

Laura Stutzmüller und ihr Gegenüber, Jugendwart Daniel Freud, beim virtuellen Weihnachtstreffen
Aufn.: FF Gundelfingen a. d. Donau; JFW Grafenkirchen, Patrick Ruhland; Hintergr.: © Tierney/stock.adobe.com





beispielsweise die animierten, anschaulichen Kurzfilme zur Einsatztaktik gerne, oder auch die immer aktuellen Infos wie die Merkblätter zu verschiedenen Themen. Sehr gut ist auch der gesamte E-Learning-Bereich, in dem jeder sein Wissen testen kann.

Beispiel 4: Mobile Knotenbox und Video hochladen

Knotenübungen fallen Corona bedingt in den Jugendfeuerwehren aus, doch damit alle Jugendlichen die Knoten trotzdem üben können, gibt es bei der oberpfälzischen JFW Grafenkirchen die Knotenbox »to go«. »In dieser Box ist alles, was man zum Üben der meisten Knoten bei der Feuerwehr benötigt. Außerdem habe ich eine Anleitung geschrieben, die ebenfalls in der Box liegt«, sagt Jugendwart Patrick Ruhland, der die Idee dazu hatte. Wenn jemand üben möchte, meldet er sich beim Jugendwart und der bringt die Box dann kontaktlos vorbei. »Die Jugendlichen sollen ihre Handgriffe von

mindestens einem Knoten filmen, und mir über Whatsapp schicken«, erklärt Ruhland. Denn so kann er überprüfen, ob die 11 Mädchen und die 11 Jungen alles richtig gemacht haben. Bei Bedarf bespricht er die Handgriffe natürlich auch mit den Jugendlichen. Nach einer Desinfektion wird die Box an die oder den Nächsten weitergereicht. Etwas mehr als die Hälfte der insgesamt 22 Jugendlichen haben die Knotenbox schon angefordert. So können sie zumindest ein bisschen was tun in Sachen Feuerwehr und Kontakt halten. Jugendwart Patrick Ruhland macht sich keine Sorgen, dass alle 22 dabei bleiben. Denn der erste Lockdown hatte ihrem Engagement auch keinen Abbruch getan. Danach kamen alle wieder zum gemeinsamen Treffen und haben auch beim Wissenstest gut mitgemacht. »Außerdem gibt es in unserem kleinen Ort im Landkreis Cham keinen anderen Verein«, erzählt Ruhland, »so dass die Jugendfeuerwehr ein wichtiger Mittelpunkt ist und bleibt.« □

rigkeiten bei der Feuerwehr bleibt, »auch wenn es schade ist, dass man eigentlich voll loslegen möchte, aber noch nicht kann.« Obwohl der Online-Unterricht gut funktioniert, freut sich auch Bernd Neefischer auf die Zeit, wenn der Präsenzunterricht wieder stattfinden kann, denn das Persönliche fehle schon. Man könne auch nicht die komplette Ausbildung via Internet machen, aber einiges eben doch. Sehr nützlich findet Neefischer das Online-Portal www.feuerwehr-lernbar.bayern der drei staatlichen Feuerwehrschulen in Bayern. Er nutzt

Tipps für Feuerwehren

Teambuilding in Zeiten von Corona für Jugendliche und Erwachsene in den bayerischen Feuerwehren - dazu hat Kreisbrandmeister und Kreisjugendwart Thomas Hickel aus dem Landkreis München einige gute Ideen. Der Gräfelfinger bietet unter anderem Schulungen für seine Jugendwarte an, wie sie beispielsweise mit Online-Spielen und dem Wissenstest digital mit den Jugendlichen in Kontakt bleiben. Er hat auch Tipps für kostenlose Software und finanzielle Hilfen.

Wie findet der Wissenstest online statt?

Über das Online-Portal www.feuerwehr-lernbar.bayern gibt es viele Module im E-Learning und als PDF, so dass sich die Jugendlichen selbständig, online in Gruppen und in Zusammenarbeit mit ihren Jugendwarten für den Wissenstest vorbereiten können. Die Lernbar wird von allen drei staatlichen Feuerwehrschulen als Ausbildungsmedium gut gepflegt und hat diverse feuerwehrtechnische Inhalte im An-



gebot – nicht nur für den Wissenstest, sondern beispielsweise auch Ausbilderleitfäden, E-Learnings oder digitale Foliensätze für diverse Kurse sowie Merkblätter oder Fachinformationen.

Die Prüfung selbst findet dann in »Baylern« (www.baylern.de) statt – dem gemeinsamen Bildungsportal der bayerischen Behörden. Die Teilnehmer registrieren sich dort für einen entsprechenden Online-Kurs, der der abzulegenden Stufe im Wissenstest entspricht. Dann



führen sie diesen Kurs selbstständig durch (der Kurs selbst besteht nur aus Fragen und entspricht somit der Prüfung) und können sich, wenn ausreichend richtige Antworten gegeben wurden, eine Bestätigung für die erfolgreiche Teilnahme ausdrucken oder als PDF herunterladen.

Für mich ist es wichtig, dass wir den Jugendlichen über die Online-Angebote sowohl weiterhin ein Gemeinschaftsgefühl und regelmäßigen Austausch, als auch Wissen vermitteln können. Die Anmeldezahlen für den Online-Wissenstest waren 2020 sogar etwas höher als für

die Abnahmen in Präsenzveranstaltungen vor der Corona-Pandemie.

Was empfehlen Sie den Jugendwarten sonst noch?

Sehr gut kommt die digitale Version des bekannten Spiels »Stadt - Land - Fluss« an, und zwar mit eigenen Feuerwehrkategorien wie beispielsweise »BOS-Fahrzeugtypen«, »in der Jugendfeuerwehr« oder »an der Einsatzstelle«.

Unter www.stadtlandfluss.cool kann man beispielsweise solche eigenen Spiel-Varianten kostenlos und ohne Registrierung selbst erstellen. Nach jeder Runde sehen alle, was die anderen Teilnehmenden geschrieben haben. Dabei kommen manchmal lustige oder kreative Antworten vor, die alle Teilnehmer bewerten und sogar mit Extrapunkten belohnen können, so dass es recht kurzweilig ist. Gleichzeitig können alle ihr Wissen wieder etwas auffrischen.

Was wäre ein weiteres Spiel?

Viel Spaß machen Zeichenspiel und Zeichenwettbewerb unter www.letsdraw.it Dort kann man beispielsweise einen Feuerwehr-Fachbegriff malen, und die anderen müssen erraten, was es ist. Beispielsweise Helmkennzeichnung oder eine »Klauenmutter« vom Standrohr. Auch da kommen lustige Sachen zustande, sowohl bei den Zeichnungen als auch beim Raten. Das ist eine spielerische Möglichkeit, um den Jugendlichen nochmal den ein oder anderen Fachbegriff in Erinnerung zu rufen. Ich habe das auch bei einer Online Verbandssitzung des Kreisjugendrings vorgestellt. Dort kamen die Ideen auch bei anderen Organisationen (z.B. Pfadfinder) gut an, weil man sie mit eigenen Inhalten füllen und für eigene Zwecke anpassen kann.

Sind Rate-Spiele besonders beliebt?

Anderere herausfordern und sich mit anderen messen, das ist ein guter An-

reiz. Beliebt sind auch Quizze. Auf der Website www.kahoot.com kann man als Spielmaster selber Quizze erstellen, und damit beispielsweise einen Kameradschaftsabend mit sportlichem Wettbewerb bereichern. Das hat die Jugendfeuerwehr Neuried kürzlich mit großem Erfolg gemacht. Bei »Kahoot« kann man Fragen und Antworten vorgeben und die Teilnehmenden stimmen über das Handy ab. Die Plattform bietet eine niederschwellige Spielteilnahme und hat eine akustische Unterma-



lung. Die Registrierung ist kostenlos und unter »Find me a kahoot about« kann man sich einen Überblick verschaffen, was alles schon als Quiz existiert. Darüber kann man sich Anregungen holen.

Eignen sich Online-Spiele sowohl für die Jugendfeuerwehren als auch für die Erwachsenen?

Als Abwechslung zwischendurch eignen sich Online-Spiele für Klein und Groß. Es gibt, wie gesagt, Angebote für jeden. Da kann man vermutlich nicht jede Woche etwas Neues anbieten, aber als Highlight zwischen durch eignen sie sich gut. So hat die UG-ÖEL des Landkreises München im Dezember eine Weihnachtsfeier mit einer interaktiven Onlineversion des Spielkonzepts »Escape the room« gestaltet. Das findet normalerweise in einem realen Zimmer statt, in das die Teilnehmenden eingeschlossen werden und den versteckten Ausgang oder den Schlüssel zur Tür finden müssen, in dem zahlreiche Rätsel gelöst oder Gegenstände gefunden und verwendet werden. Das gibt es mittlerweile auch online, zwar meistens nicht kostenlos, aber sehr spannend. Die Teilnehmenden befinden sich gemeinsam in einem virtuellen Raum und müssen beispielsweise einen Mordfall oder einen anderen Sachverhalt lösen. Dazu sammeln sie Informationen und beantworten Fragen oder Rätsel. Eine kostenlose Mission kann man aber spielen bei www.escape-team.de oder www.room-escape-goettingen.de/der-verlorene-schatz/



Wie können Feuerwehren kostenpflichtige Angebote finanzieren?

Da Zeltlager und andere Aktivitäten im vergangenen Jahr meist ausgefallen sind, ist oft noch etwas Geld in den Kassen der Jugendfeuerwehren. Ansonsten kann man auch Zuschüsse für die Jugendarbeit beim zuständigen Kreisjugendring beantragen. Denn wenn man solche Spiele in Corona-Zeiten für die Ausbildung der Jugendlichen nutzt, ist dies meist zuschussfähig. Außerdem können Feuerwehren günstig Software auf dem IT-Portal Stifterhelfen herunterladen – beispielsweise Microsoft Teams als Plattform für gemeinsame digitale Treffen. Denn www.stifter-helfen.de richtet sich an Vereine, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen. Als kostenlose Kommunikationsplattform ist auch www.senfcall.de sehr interessant – hier muss man sich nicht registrieren und der Datenschutz findet hohe Beachtung.



Welche Rückmeldungen bekommen Sie von den Jugendwarten?

Viele würden sich natürlich gerne real treffen, aber die Jugendlichen machen bei den digitalen Angeboten gut mit. Ich bin zuversichtlich, dass im Sommer wieder persönliche Treffen möglich sein werden, und allmählich Normalität in den Feuerwehren zurückkehren wird.

Vielen Dank für das Gespräch!

Weitere hilfreiche Ideen vom LFV Bayern finden Sie unter: www.jf-bayern.de/cms/index.php/aktuelles/aktuelles-berichte-land/686-jugendfeuerwehrinhalte-fuer-zuhause Liebe Leserinnen und Leser der brandwacht, wenn Sie weitere Ideen und Tipps haben, dann mailen Sie diese gerne an brandwacht@stmi.bayern.de

